

Zitationshinweise

Arbeitsbereich Sportwissenschaft mit den Schwerpunkten Sportpädagogik und Sportdidaktik
Institut für Sportwissenschaft, JLU Gießen

Vorbemerkung

Eine korrekte und sorgfältige Zitation ist ein wichtiges Kennzeichen wissenschaftlichen Arbeitens. Die nachfolgenden Hinweise gelten für alle wissenschaftlichen Hausarbeiten, Handouts, Präsentationen, Praktikumsberichte, Portfolios usw. im Arbeitsbereich Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportdidaktik.

Eine ordnungsgemäße Zitation erfüllt im Wesentlichen zwei Funktionen:

1. Redlichkeit: Informationen, Aussagen oder Ideen, die nicht vom Schreibenden selbst stammen, werden als solche kenntlich gemacht. Eine Nichtbeachtung kann im Kontext von Seminar- oder Qualifikationsarbeiten zum Plagiatsverdacht führen (siehe auch die Broschüre der JLU „Gutes Wissenschaftliches Arbeiten statt Plagiate und Täuschung“ unter <https://www.uni-giessen.de/studium/lehre/plagiate>).
2. Information: Lesende erhalten genaue Hinweise darüber, woher eine Information, Aussage oder Idee stammt, und können den Fundort für eigene Arbeiten recherchieren oder die Angabe (z. B. im Rahmen einer Korrekturtätigkeit) überprüfen.
3. Transparenz: Verfasser*innen der Arbeit können deutlich machen, welche der Gedanken originär eigene sind, indem alle übernommenen Inhalte, die zur Absicherung der eigenen Argumentation herangezogen werden, präzise zitiert sind.

Die folgenden Hinweise basieren auf dem APA-Standard (American Association of Psychology). Sie entsprechen diesem internationalen Standard aber nicht in jedem Detail, weil es sich bei Arbeiten von Studierenden i.d.R. um Qualifikationsarbeiten und nicht um Veröffentlichungen handelt und damit weitere Aspekte relevant werden. Dies gilt beispielsweise für genaue Seitenangaben beim indirekten Zitieren.

Zitation im Text

Für die Leser muss nachvollziehbar gemacht werden, woher Aussagen und Informationen stammen, die in einem wissenschaftlichen Text verwendet werden oder auf die sich bezogen wird. Daher muss die entsprechende Quelle im Text als Zitat gekennzeichnet werden. Verschiedene Optionen der Kennzeichnung sind möglich:

Beispiele (siehe dvs, 2016, S. 5):

- a. Roth (1991) schrieb ...
- b. Es wurde betont (Roth, 1991b) ...
- c. Der Band von Hildebrandt, Landau und Schmidt (1994) beschreibt ...
- d. Weitere Standardwerke zur Statistik (Willimczik, 1999; Bös, Hänsel & Schott, 2000) ...
- e. Schmidt (im Druck) weist darauf hin ...
- f. Brettschneider, Sack und Brinkhoff (1996) nennen ... [...]
- g. ... wie bereits Laplace in seinem Essay ausführte (1814/1951).
- h. Willimczik (2001, S. 17) führt aus: „Auch in der Sportwissenschaft ist die Entwicklung nicht stehen geblieben“.

Man unterscheidet dabei zwischen wörtlichen, d.h. direkten Zitaten (Quelle wird im genauen Wortlaut wiedergegeben) und sinngemäßen, d.h. indirekten Zitaten (Quelle wird nicht im genauen Wortlaut, sondern nur inhaltlich wiedergegeben).

Laut APA-Standard werden bei einem wörtlichen Zitat die *Familiennamen der Autoren*, das *Erscheinungsjahr* und die *Seitenzahl des Textes*, aus dem Sie die Aussage entnommen haben, angegeben. Bei sinngemäßen Zitaten kann laut APA auf die Angabe der Seitenzahl verzichtet werden (siehe Beispiele der dvs oben)

Im Arbeitsbereich Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportdidaktik wird allerdings auf die Angabe der Seitenzahl auch bei sinngemäßen, d.h. indirekten Zitaten Wert gelegt. Ergänzt wird bei sinngemäßen Zitaten außerdem ein „vgl.“ für „vergleiche“, um auch hier die Nachvollziehbarkeit zu erhöhen.

Beispiele für sinngemäße/indirekte Zitate:

- Kurz (vgl. 2005, S. 38) weist darauf hin, dass es sowohl aus Gründen der Fairness als auch um sich vor Kritik zu schützen von Bedeutung ist, die Aussagen anderer Autoren so wiederzugeben, wie sie vom jeweiligen Autor intendiert waren, ohne sie zu verfälschen.
- Sowohl aus Gründen der Fairness als auch um sich vor Kritik zu schützen ist es von Bedeutung, Aussagen anderer Autoren so wiederzugeben, wie sie vom jeweiligen Autor beabsichtigt waren, ohne sie zu verfälschen. (vgl. Kurz 2005, S. 38)

Hinweise für wörtliches/direktes Zitieren

Ein direktes Zitat wird verwendet, um sich mit der dort gemachten Aussage auseinanderzusetzen, sie zu analysieren und zu interpretieren. Es gilt folglich die Grundregel: Ein Zitat steht niemals für sich, sondern ist stets auswertungs- bzw. einordnungsbedürftig. Dies kann in einer Präsentation mündlich erfolgen. In einer wissenschaftlichen Hausarbeit sollte dies vor oder nach einem Zitat geschehen.

Für ein wörtliches/direktes Zitat gilt:

- buchstaben- und zeichengetreu zitieren
- Zitat in Anführungszeichen setzen
- am Ende eines zitierten Textteils wird auf die Quelle verwiesen (Autor, Veröffentlichungsjahr, S. Seitenzahl)
- fremdsprachige Texte in der Originalsprache zitieren; nicht übersetzen (Ausnahme: Die Fremdsprache kann nicht vorausgesetzt werden. Dann wird eine Übersetzung in einer Fußnote vorgenommen)
- eigene Anmerkungen oder Textumstellungen durch eckige Klammern kenntlich machen
- Auslassungen und eigene Einfügungen (z.B. zur grammatikalischen Anpassung, wenn nur ein Teilsatz übernommen wird) durch eckige Klammern und drei Punkte kenntlich machen [...]
- Zitate, die länger als drei Zeilen sind oder mehr als 40 Wörter umfassen, können als Block in den laufenden Text eingerückt werden. In diesem Fall kann auf die Anführungszeichen verzichtet werden.

Beispiel für ein Zitat als Block (d.h. in einer neuen Zeile und etwas vom linken Rand eingerückt):

Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht erfahren und reflektieren, dass ein Inhalt wie z. B. das Laufen in unterschiedlicher Weise Sinn machen, mit Sinn belegt werden kann: nicht nur als sportliche Herausforderung in der Leichtathletik, als instrumentelle Technik in vielen anderen Sportarten, sondern auch als gesundheitlich bedeutsame Praxis, als Material ästhetischer Bewegungsgestaltung oder als Quelle eindrücklicher Körpererfahrungen. (Kurz, 2008, S. 1)

Ein direktes Zitat muss der Vorlage auch in Details wie Zeichensetzung oder optischen Hervorhebungen exakt entsprechen. Auch offensichtliche Fehler im Original dürfen nicht verbessert werden (gegebenenfalls in eckigen Klammern darauf hinweisen: [!] oder [sic!]).

Mit [sic] wird eine Stelle des zitierten Textes gekennzeichnet, um mitzuteilen, dass dies dort so wirklich steht (sic erat scriptum = so stand es geschrieben). Dies kann ein Hinweis auf einen inhaltlichen Widerspruch, eine veraltete Schreibweise, einen Rechtschreibfehler oder Ähnliches sein. Insbesondere bei wissenschaftlichen Texten kann durch „[sic]“ darauf hingewiesen werden, dass eine Quelle offensichtlich falsche Informationen trägt. Der Zitierende darf diese Besonderheit nicht revidieren oder ändern, da er sonst einen Zitierfehler vornimmt.

Beispiele:

a) einfach: „Das ist ein Zitat“ (Müller, 1998, S. 14)

b) mit Fehler: „Das ist ein Zithat [sic!]“ (Müller, 1998, S. 14)

Hinweise für sinngemäßes/indirektes Zitieren

Ein indirektes Zitat ist die sinngemäße Wiedergabe fremder Gedanken oder die indirekte inhaltliche Anlehnung an andere Texte. Sie werden nicht in Anführungszeichen gesetzt. Indirekte Zitate zieht man in der Regel heran, um Standpunkte bzw. Forschungsergebnisse zusammenzufassen oder zur Unterstützung der eigenen Position. Sie werden (im Unterschied zum APA) mit „vgl.“ gekennzeichnet und mit genauer Seitenangabe versehen (s.o.).

Beispiel:

Unterricht bedeutet die Fremdaufforderung zur Selbsttätigkeit von Schülerinnen und Schüler, also die Aufforderung durch pädagogische Interaktionen an den eigenen Bildungsprozessen tatsächlich und selbsttätig mitzuwirken (vgl. Benner, 2001, 80f.).

Weitere Zitationsregeln

Mehrere Quellen des gleichen Autors

Kann eine Quelle nicht eindeutig bestimmt werden – zum Beispiel weil ein Autor in einem Jahr mehrere Publikationen veröffentlicht hat – werden Buchstaben als Zusatzzeichen verwendet:

1. Es konnte gezeigt werden, dass... (Müller, 1998a, S. 14)
2. An anderer Stelle wurde aber darauf aufmerksam gemacht... (Müller, 1998b, S. 21)

Quellen mit mehreren Autoren

Stammt eine Arbeit von zwei Autoren, dann werden während des gesamten Textes immer beide genannt. Dabei werden die Autorennamen i.d.R. in den Klammern mit einem &-Zeichen verbunden:

Es konnte gezeigt werden, dass... (Müller & Mayer, 1998, S. 14)

Wenn eine Arbeit drei, vier oder fünf Autoren hat, dann werden bei der ersten Nennung alle Autoren angegeben. Bei allen weiteren Nennungen wird nur der erste Autor genannt gefolgt von dem Zusatz:

Es konnte gezeigt werden, dass ... (Müller, Mayer & Lehmann, 1998, S. 14) ... Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass ... (Müller et al., 1998, S. 17).

Wenn eine Arbeit sechs oder mehr Autoren hat, dann wird bei allen Nennungen nur der erste Autor gefolgt von „et al.“ genannt.

Weiteres

Autorennamen können auch in den Fließtext einbezogen werden. In diesem Fall bleibt in der Klammer nur die Jahres- und die Seitenzahl. Das &-Zeichen wird im Text durch ein „und“ ersetzt:

Wie Müller und Meyer (1998, S. 14) zeigen konnten ...

Wird in einer Klammer auf mehrere Quellen verwiesen, dann werden diese durch ein Semikolon getrennt.

Es konnte gezeigt werden, dass ... (Müller & Mayer, 1998, S. 14; Lehmann, 2001, S. 5)

Möchte man gleichzeitig auf zwei Publikationen eines Autors verweisen, dann muss der Name nur einmal genannt werden und die beiden Jahreszahlen werden durch ein Semikolon getrennt.

Es konnte gezeigt werden, dass ... (Müller & Mayer, 1998; 2001)

Sekundärzitate

Ein Sekundärzitat/Zweitzitat ist die Zitation von einer Aussage, die man bei einem anderen Autor als dem Urheber der Aussage gefunden hat. D.h. es handelt sich um ein Zitat, das man nicht der Originalquelle entnommen hat. Damit sollte man äußerst spärlich umgehen. In der Regel gilt es, das Zitat in der Originalquelle nachzuschlagen. Wenn ein Sekundärzitat aber unumgänglich ist, wird sowohl die Originalquelle als auch die Fundstelle zitiert.

Auch hier wird zwischen direkten und indirekten Zitaten unterschieden:

Müller stellte fest „Der See ist rot.“ (Müller 2001, S. 11 zitiert nach Meyer, 2005, S. 27)

Müller stellt schon 2001 fest, dass der See rot sei. (vgl. Meyer, 2005, S. 27 mit Bezug zu Müller 2001, S. 11)

Internetquellen

Auch Internetquellen werden im Text wie oben dargestellt mit Namen des Autors, Veröffentlichungsjahr und Seitenzahlen angegeben. Sofern der Autor nicht ermittelbar ist, wird die oben dargestellte Alternativvariante genutzt – allerdings deutet dies auf eine wenig zuverlässige Quelle hin, die in wissenschaftlichen Arbeiten nicht zum Herleiten von Fakten verwendet werden sollte. Wissenschaftliche Quellen sind mindestens durch eine Autorenschaft und ein Veröffentlichungsjahr gekennzeichnet.

Quellen ohne klare Autorenschaft, Veröffentlichungsjahr oder Seitenangabe

Wenn für eine Quelle kein Autor identifiziert werden kann, wie das manchmal bei online-Quellen oder Broschüren der Fall ist, dann sollte zunächst geprüft werden, ob eine juristische Person die Veröffentlichung verantwortet. Juristische Personen sind z.B. der DFB oder das Kultusministerium eines Landes. Sie gelten hinsichtlich der Zitation dann als Autor oder ggf. als Herausgeber.

Wenn auch solche juristischen Personen nicht identifiziert werden können, werden statt der Autorennamen die ersten Wörter der Quelle und das Veröffentlichungsjahr angegeben. Handelt es sich dabei um den Titel eines Artikels, Kapitel oder einer Webseite, dann setzt man diese in Anführungszeichen. Handelt es sich um den Titel eines Buches, einer Broschüre oder eines Berichts, dann wird dieser kursiv gesetzt. Achtung: Solche Quellen sind i.d.R. keine wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Im Rahmen von Dokumentenanalysen könnte ein solches Vorgehen aber in Betracht kommen.

Kann in einer Quelle kein Veröffentlichungsjahr identifiziert werden, so wird statt der Jahreszahl ein „o.J.“ (ohne Jahr) eingefügt.

Verfügt eine Quelle über keine Seitenangaben, so wird statt der Seitenangabe ein „o.S.“ (ohne Seitenangabe) eingefügt. Achtung: PDF-Dateien verfügen stets über Seitenangaben, auch wenn diese auf der Seite nicht abgebildet werden.

Angaben im Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis führt alle in der Arbeit zitierten Quellen an, so dass das Auffinden jeder Quelle ermöglicht wird, auf die beim Schreiben zurückgegriffen wurde. Quellen, die zwar gelesen, im Text der Arbeit aber nicht erwähnt werden, werden auch nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt. Grundsätzlich erfolgt die Angabe des Autors/der Autorin im Literaturverzeichnis genauso wie im Text. Wenn also im Text KMK als Autor steht, muss auch im Literaturverzeichnis KMK (Kultusministerkonferenz) angeführt sein, ansonsten finden die Leser die Quelle (insbesondere in umfangreichen Verzeichnissen) möglicherweise nicht.

Für alle genutzten Quellen ist ein Gesamtverzeichnis anzufertigen. Trennen Sie nicht in gesonderte Verzeichnisse für unterschiedliche Medien wie Bücher, Zeitschriften, online-Publikationen.

Die Angaben im Literaturverzeichnis müssen so gestaltet sein, dass sich jeder Leser anhand dieser Informationen die jeweiligen Literaturquellen beschaffen kann. Dazu gehört die Angabe folgender Informationen:

- Name des Autors / der Autoren
- Erscheinungsjahr
- Titel der Publikation
- Auflage
- Verlag (außer bei Zeitschriften)

Diese Angaben werden je nach Publikationsmedium unterschiedlich angeordnet. So ist direkt zu erkennen, um was für ein Medium (z.B. Monographie, Sammelband, Zeitschriftenartikel) es sich handelt.

Bibliographische Angabe von Monographien:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel (ggf. Auflage). Verlag.

Bräutigam, M. (2003). *Sportdidaktik. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen*. Meyer & Meyer.

Bibliographische Angabe von Beiträgen in Sammelbänden:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbandes (Seitenzahlen). Verlag.

Scherler, K. (2000). Messen und Bewerten. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 167-186). Hofmann.

Bibliographische Angabe von Beiträgen in Zeitschriften mit heftweiser Paginierung:

Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Name der Zeitschrift, Jahrgang (Heft), Seitenangaben.

Balz, E. (2000). Drei Argumente für den Schulsport. *Sportpädagogik*, 24(6), 38–41.

Bibliographische Angabe von Internetquellen im pdf-Format:

Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Zugriffsdatum und URL.

Kurz, D. (2005). *Wie schreibe ich eine sportwissenschaftliche Hausarbeit?* Zugriff am 30. März 2020 unter https://www.uni-bielefeld.de/sport/studium/richtigeinsteigen/Berta_Beispiel-2.0.pdf

Für die Angabe anderer Quellen, insbesondere von elektronischen Medien nutzen Sie bitte die Hinweise der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (2016, S. 5-9).

<https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/dvs-Richtlinien-2016oV.pdf>¹

Weitere Hinweise zum Anlegen eines Literaturverzeichnisses

Die Angaben innerhalb des Literaturverzeichnisses erfolgen in alphabetischer Reihenfolge nach dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens des Erstautors bzw. der Erstautorin.

Für Namen gilt:

- Akademische Titel werden nicht mit angeführt.
- Vornamen werden lediglich als Initialen angeführt.
- Ist kein Name feststellbar, wird der Herausgeber, o.ä. angeführt, z.B. Hessisches Kultusministerium.
- Wichtig erscheinende Zusätze zum Sachtitel (Untertitel) können angeführt werden. Mehrere Zusätze werden durch einen Punkt getrennt.
- Bei mehreren Erscheinungsorten wird der erste genannt und die weiteren durch „u.a.“ ersetzt.

Literatur

American Psychological Association (2010). *Publication manual of the American Psychological Association* (6th ed.). American Psychological Association.

Benner, D. (2001). *Allgemeine Pädagogik: Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns*. 4. Auflage. Beltz Juventa.

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung in der Sportwissenschaft*. Zugriff am 22. März 2020 unter <https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/dvs-Richtlinien-2016oV.pdf>

Kurz, D. (2008). Der Auftrag des Schulsports. *sportunterricht*, 57(7), 1-8.

¹ Hier explizit das Kapitel „Zitierregeln“, S.5-9.